

Zentrum für Qualitätsanalyse (ZQA)
Dipl.-Soz. Markus Herklotz, Dr. Peggy Szymenderski

Berufserfolg als Qualitätsziel der Studiengänge an der TU Dresden

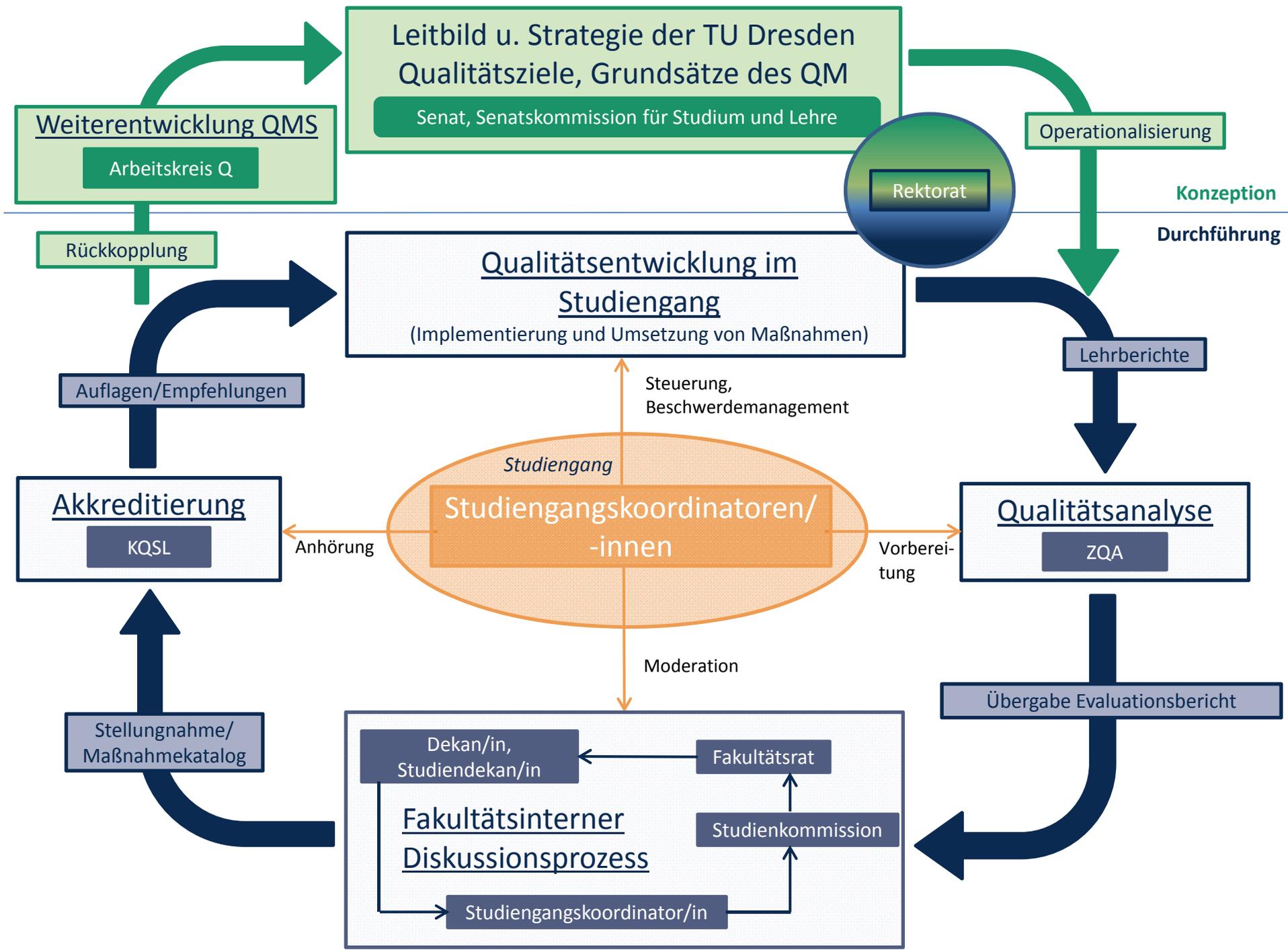
Mönchengladbach // 8. Mai 2019

Inhalt des Vortrages

1. Das Dresdner Modell: QMS für Studium und Lehre an der TU Dresden
2. Qualitätsziele: Berufserfolg als Studienziel
3. Methodik und Instrumente
4. Das Haus der Multiperspektivität
5. Resümee und Ausblick

Das Dresdner Modell: Qualitätsmanagementsystem für Studium und Lehre an der TU Dresden

- Kam erstmals im Studienjahr 2011/12 zur Anwendung und wurde 2015 systemakkreditiert.
- Jeder Studiengang hat je eine/n wissenschaftliche/n und eine/n studentische/n **Studiengangskoordinator/in**, die für das Qualitätsmanagement im Studiengang zuständig sind.
- Das ZQA führt die Qualitätsanalyse durch und erstellt auf dieser Grundlage einen Evaluationsbericht mit einer **Stärken-Schwächen-Analyse** des jeweiligen Studienganges. Es ist eine wissenschaftliche Einrichtung und arbeitet wissenschaftlich selbstständig und unabhängig.
- Der Evaluationsbericht wird dem Studiengang übergeben, der unter Federführung der beiden Studiengangskoordinatoren/-innen und unter Einbeziehung der Gremien zu dem Evaluationsbericht Stellung nimmt und **Maßnahmen zur Qualitätsverbesserung** vorschlägt.
- Auf der Grundlage des Evaluationsberichts und der Stellungnahme fällt die Kommission für Qualität in Studium und Lehre (KQSL) die Entscheidung über die **Akkreditierung**. Der Akkreditierungsbescheid umfasst in der Regel Auflagen, die im Laufe eines Jahres umzusetzen sind, und weitergehende Empfehlungen.



Das Dresdner Modell: Qualitätsmanagementsystem für Studium und Lehre an der TU Dresden

- **Ziel des QMS** für Studium und Lehre: kontinuierliche Qualitätsverbesserung
- Festlegung erforderlich, was gute Qualität in Lehre und Studium bedeutet
- Qualität der Lehre ist keine objektive Größe bzw. kein Produkt mit von außen bewertbaren Merkmalen
- Kollektive Definitionsprozesse: **Qualität der Lehre als soziales Konstrukt**
- Breite Beteiligung aller relevanten Gruppen (Studierende, Lehrende, Hochschulleitung, Verwaltung)
- Bestimmung von zentralen **Leitideen der Lehre** an der TU Dresden und darauf aufbauenden überprüfbar (resp. messbar) **Qualitätszielen**
- 58 Qualitätsziele, die sich auf 12 Themenfelder erstrecken

Qualitätsziele: Berufserfolg als Studienziel

- Der Übergang in den Beruf ist ein prägnantes Thema → drei Qualitätsziele, in denen **Berufsfähigkeit, Arbeitsmarktchancen und damit verbundene Beratungsangebote** im Mittelpunkt der Qualitätsanalyse stehen

Qualitätsziel 2.2: Die im Studium erworbenen Kenntnisse, Fertigkeiten und Kompetenzen sind in theoretisch-methodischer und in praktischer Hinsicht für das spätere Berufsleben einschließlich wissenschaftlicher Tätigkeiten relevant. Die **Berufsfähigkeit** drückt sich in fachlichen, methodischen, sprachlichen und sozialen Kompetenzen sowie der Fähigkeit zur eigenständigen Weiterbildung aus.

Qualitätsziel 10.2: Die Absolventinnen und Absolventen der Studiengänge der TU Dresden haben gute **Arbeitsmarktchancen**. Relevante **Berufsfelder**, auf die die Studiengänge vorbereiten, sind beschrieben und veröffentlicht.

Qualitätsziel 10.3: Um den Übergang erfolgreich zu gestalten, werden die Studierenden mithilfe unterschiedlicher **Beratungsangebote** unterstützt. Besonders beim Übergang in den Beruf werden die Motivation, Entscheidungskompetenz und alternative Perspektiven der Ratsuchenden gefördert.

Methodik

- Die theoretischen **Qualitätsziele sollen empirisch überprüfbar sein.**
- Verständnis von **Qualität als soziales Konstrukt**, an dem mehrere Akteure beteiligt sind und unterschiedliche Perspektiven einbezogen werden.
- Aufgrund dieser **Multiperspektivität** macht sich die Qualitätsanalyse das methodische Prinzip der **Triangulation** zum Standard:
 - Statt lediglich Einzelergebnisse zu betrachten, wird aus verschiedenen Perspektiven mittels einer **kontextualisierten Gesamtbetrachtung** eine Einschätzung zum Umsetzungsstandes des Qualitätsziel getroffen
- Dabei wird darauf Wert gelegt, die Analyse auf eine **möglichst breite Informationsbasis** zu stellen um der Akteurvielelt einer Universität gerecht zu werden
- Dadurch kann auch auftretender Kontroversität insbesondere bei sensiblen Themen entgegnet und multiperspektivisch bearbeitet werden

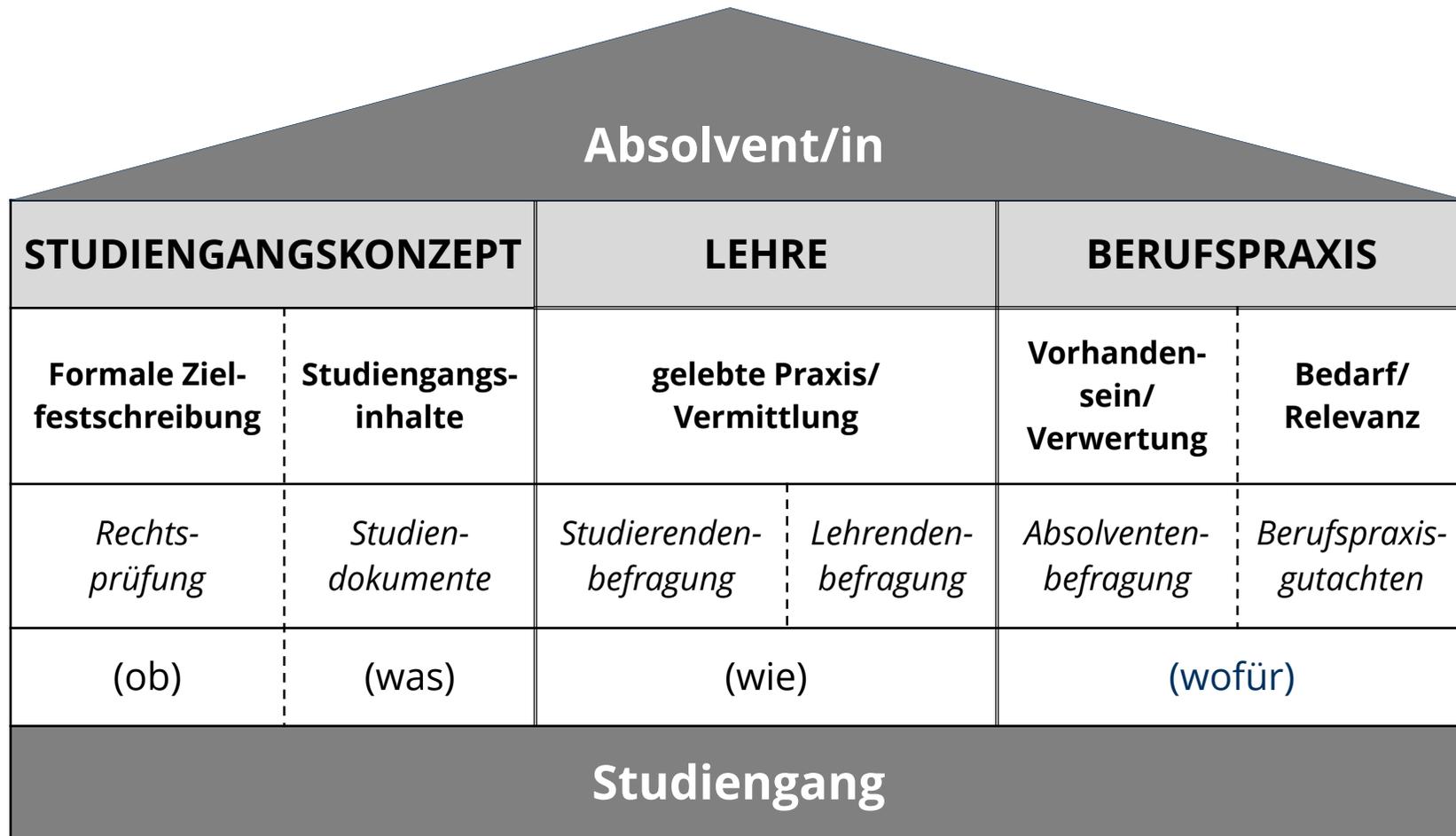
Instrumente



Beispiel: Qualitätsziel Berufsfähigkeit

- Noch immer gehört **Berufsfähigkeit nicht zwangsläufig zum Lehr-Selbstverständnis**, sondern stößt im Gegenteil nach wie vor, u.a. als fremdreferentieller Anspruch auf die eigene Lehre, auf Ablehnung (vgl. u.a. Schubarth & Speck 2014, Schimank 2015).
- Hochschulen stehen aber schon längst in einem **engeren Verhältnis zum Arbeitsmarkt**, durch die Bildungsexpansion rückten Beschäftigungsperspektiven der Hochschule noch deutlicher in den Vordergrund (vgl. Wolter & Banscheraus 2012).
- Berufsfähigkeit kann daher ein **kontrovers diskutiertes Thema** darstellen, welches nicht zuletzt auch sehr **fachspezifische Anforderungen** stellt.
- Diese komplexe und potentiell kontroverse Ausgangslage muss bei der Betrachtung berücksichtigt werden, auch um Akzeptanz und Kooperation zu erreichen.
- Dies geschieht über den **Einbezug verschiedener Ebenen**, die jeweils **unterschiedliche Perspektiven** auf den Gegenstand repräsentieren.

Haus der Multiperspektivität



Quelle: Frohwieser/Herklotz/Szymenderski (2018)

Resümee

- Nicht nur theoretisch, sondern auch in der praktischen Umsetzung auf Studiengangsebene gibt es ganz **unterschiedliche Zugänge zu Berufsfähigkeit.**
- Aufgabe der Qualitätsanalyse ist die Begutachtung der gelebten Praxis aus verschiedenen Perspektiven:
 - **Lehrende** vermitteln berufsrelevante Inhalte und Kompetenzen.
 - **Studierende** als ‚Empfänger‘ wiederum bewerten aus ihrer Sicht, in welchem Maße Praxisbezüge im Studiengang hergestellt werden oder welche Kompetenzen sie wie stark vermittelt sehen.
 - Die Perspektive der **Alumni** erweitert dies um Informationen zum tatsächlichen Berufseinstieg und ermöglicht einen Abgleich der vermittelten bzw. vorhandenen mit den im Beruf geforderten Kompetenzen.
- **Berufsfähigkeit nicht als einzelne, isolierte Variable, sondern Gegenstand multiperspektivischer Betrachtung.**

Ausblick

Herausforderungen der Perspektiven- und Methodenvielfalt

- Hoher Erhebungs- und Auswertungsaufwand, intensive Teamarbeit, Zuverlässigkeit in der Bewertungspraxis
- Erreichbarkeit der Befragten und Rücklauf
- Stärkung der Beteiligung an Qualitätsentwicklungsverfahren – Qualitätskultur und Qualitätsbewusstsein
- Impulse für Weiterentwicklung aus den Qualitätsanalysen, Reflexion über Herausforderungen → Qualitätsmanagement als lernendes System

Quellen und Vertiefung

Froh Wieser, D., Herklotz, M. & Szymenderski, P. (2018). Die Dresdner Absolventenstudien und ihr Beitrag für die Studiengangsevaluation an der TU Dresden. In Falk, S., Reimer, M. & Schmidt, U. (eds) Absolventenstudien und Qualitätsmanagement. Best Practices an deutschen und österreichischen Hochschulen. Waxmann Verlag GmbH.

Lenz, K., Froh Wieser, D. & Szymenderski P. (2017). Von der Definition zur Bewertungspraxis von Qualitätszielen. Qualitätsanalyse der Studiengänge an der TU Dresden. In Handbuch für Qualität in Studium und Lehre, EL 60, E 9.17. Berlin: DUZ Verlags- und Medienhaus GmbH.

Schimank, U. (2015). Welche Gesellschaftstheorien braucht die Hochschulforschung? Beiträge zur Hochschulforschung, 37 (4), 80–99.

Schubarth, W. & Speck, K. (2014). Employability und Praxisbezüge im wissenschaftlichen Studium. Fachgutachten. Bonn: Hochschulrektorenkonferenz.

Wolter, A. & Banscherus, U. (2012). Praxisbezug und Beschäftigungsfähigkeit im Bologna-Prozess – “A never ending story“? In Schubarth, W. et al. (Hrsg.), Studium nach Bologna: Praxisbezüge stärken?! (21–30). Wiesbaden: Springer VS.

Kontakt

Dipl.-Soz. Markus Herklotz

Wiss. Mitarbeiter

Zentrum für Qualitätsanalyse, TU Dresden

Markus.Herklotz@tu-dresden.de, +49 351 463 42230

Dr. Peggy Szymenderski

Wiss. Mitarbeiterin

Zentrum für Qualitätsanalyse, TU Dresden

Peggy.Szymenderski@tu-dresden.de, +49 351 463 39812